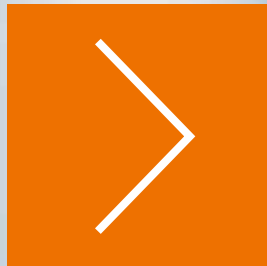


**bft**

# NACHRICHTEN

Das Magazin für Mitglieder des Bundesverbandes Freier Tankstellen



**Titelthema**  
XXX

**Verband und Branche**  
XXX

**Verband und Branche**  
XXX

# MEINE TANKE

● ● ●

**... hat alles,  
damit ich im Frühjahr  
aufblühe.**

– JETZT BESTELLEN –

DAS NEUE FRÜHLINGSPLAKAT

[www.eft-service.de/online-shop](http://www.eft-service.de/online-shop)



**frei und fair – Ihre freie Tankstelle**

## Neues Jahr – neue Vorschriften

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum neuen Jahr wünscht man sich traditionell nur Gutes. Das tun wir, die **bft**-Nachrichtenredaktion natürlich auch. Wir wünschen Ihnen im neuen Jahr immer einen Cent mehr Marge als notwendig und persönlich Glück und Zufriedenheit.

Die uns allumsorgende Bundesregierung hat möglicherweise ähnliches im Sinn, die Umsetzung allerdings hinterlässt eher Kopfschütteln.

Es gilt eben doch die alte Weisheit „Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht“.

Stichwort Allgemeiner flächendeckender Mindestlohn. Fast jeder wird vorbehaltlos zustimmen, wenn angeprangert wird, dass es Löhne gibt, die in Vollzeit unterhalb des Existenzminimums liegen. Schaut man sich das neue Gesetz aber genauer an, vor allem die Durchführungsbestimmungen mit den Dokumentationspflichten für die Arbeitgeber, wähnt man sich schnell in Schilda. Da werden 1.600 neue Stellen beim Zoll geschaffen, um in den Betrieben die vom Gesetz vorgeschriebenen Aufzeichnungen über die von allen Arbeitnehmern geleisteten Stunden zu kontrollieren. Allein diese Dokumentationspflichten werden dazu führen, dass viele Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte künftig wegfallen.

Viel Schlimmer ist aber die politische Mentalität, die sich hinter solchen Regeln versteckt. Der Arbeitgeber wird unter den Generalverdacht gestellt. Würde man die notwendigen Mittel für die 1.600 Zöllner in die Bildung stecken, wäre diesem Land sicher mehr geholfen!

Stichwort Eichgesetz. Wenn das Eichamt kommt, ist mindestens der Gewinn aus dem Kraftstoff von einem Monat weg. Nun hat das Parlament im vergangenen Jahr neue – natürlich höhere – Eichgebühren beschlossen. Alles Argumentieren hat nichts geholfen. Die Eichung als hoheitliche Aufgabe ist eine heilige Kuh, die man nicht, wie beispielsweise die technische Überwachung, in den Wettbewerb entlassen kann. Es lohnt sich aber, in die Bestimmungen zu schauen. Denn man muss künftig selbst auf die Eichtermine achten und sich rechtzeitig um die Eichung bemühen.

Stichwort Kredit- und EC-Kartengebühren. Hier haben zwar die Kartellbehörden die Weichen gestellt und mit ihrem Vorstoß, die Kartengebühren zu senken bzw. dem Wettbewerb zu unterstellen auch im Sinne unserer Branche gehandelt. Nur ist das Ganze nicht besonders reibungslos verlaufen. Es war ein gewaltiger Aufwand notwendig, um das angerichtete Chaos einigermaßen zu ordnen und immerhin sind in einigen Bereichen die Gebühren schon spürbar gesunken. Manchmal hat man aber schon das Gefühl, dass die rechte Hand (EU-Kartellbehörde) nicht weiß, was die linke (Bundeskartellamt) tut. Im Sinne einer verlässlichen Wettbewerbspolitik wäre hier eine engere Abstimmung dringend notwendig.

Mittelständler sind bekanntlich flexibel. Diese Fähigkeit ist offenbar auch in 2015 gefragt.

Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für 2015.

 *Ihr Axel Graf Bülow*





### **Die nächsten *bft*-Termine:**

**12.03.2015**

Landesgruppentagung Nord  
Lingen, 11 Uhr

**06./07.05.2015**

Messe TANKSTELLE & MITTELSTAND '15  
Münster

**16./17.09.2015**

Mitgliederversammlung  
Lübeck

---

### **Beilagen in dieser Ausgabe:**

- eft – Osterschokolade
- eft – Bestellformular Plakate '15
- eft – Messeflyer TANKSTELLE & MITTELSTAND '15
- bft – neue DIN-Aufkleber für Kraftstoffe



06<sup>xxx</sup>

14<sup>xxx</sup>

16<sup>xxx</sup>

18<sup>xxx</sup>



20<sup>xxx</sup>

30<sup>xxx</sup>

32<sup>xxx</sup>

34<sup>xxx</sup>

36<sup>xxx</sup>

39<sup>xxx</sup>

40<sup>xxx</sup>

45 *bft*-Akademie

46 Grob gesagt

**Impressum**

*bft*-Nachrichten  
Magazin für Mitglieder des *bft*  
erscheint 6x im Jahr

**HERAUSGEBER**

Bundesverband Freier Tankstellen  
und Unabhängiger Deutscher  
Mineralölhändler e.V. (*bft*)  
Tel.: 0228/91029-0  
Fax: 0228/91029-29  
www.bft.de  
info@bft.de

**REDAKTION**

Axel Graf Bülow (Chefredaktion)  
Bernd Scheiperperter  
Birgit Limbach  
Julia Pater  
Stephan Zieger (Politik, Verband)

redaktion@bft.de

**VERLAG**

Einkaufsgesellschaft Freier  
Tankstellen mbH, Bonn (eft)

**ANZEIGENLEITUNG**

Bernd Scheiperperter, Birgit Limbach  
Tel.: 0228/91029-0  
Fax: 0228/91029-45

anzeigen@bft.de

**ANZEIGENSCHLUSS**

Es gilt die Medialiste 2015.

**LAYOUT & SATZ**

Kopfstrom GmbH, Bonn

**DRUCK**

Druckerei Heimbach, Bad Honnef

**BEZUGSPREIS**

Für *bft*-Mitglieder im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte  
wird keine Haftung übernommen.

**BILDNACHWEIS**

Seite xxx: xxx

## Landestagung in Memmingen und Berlin



**Zum Jahresende trafen sich in Memmingen die Landesgruppe Südwest und die Landesgruppe Süd sowie in Berlin die Landesgruppe Ost zu ihren jährlichen bft-Tagungen. Zentrale Themen auf beiden Tagungen waren der bevorstehende Mindestlohn und die Fragen des geänderten Wettbewerbs durch die Markttransparenzstelle.**



Christian Amberger, Landessprecher für die Landesgruppe Süd.

## Memmingen: Otto Christ – Herzlich Willkommen bei der Christ AG

Nach Memmingen hatten die Landessprecher Hans Ley für die Landesgruppe Südwest und Christian Amberger für die Landesgruppe Süd eingeladen. Gastgeber der gemeinsamen Tagung der Landesgruppe war der Waschanlagenhersteller Christ. Empfangen und begrüßt wurden die Teilnehmer von Otto Christ. Otto Christ freute sich, die Mitglieder des Verbandes in seinem Hause empfangen zu können. Er freute sich, eine spannende und interessante Veranstaltung im Hause Christ anbieten zu können.

Den Auftakt im Reigen der Vortragenden machten Bernd Scheiperpeter und Harald Wilhelm von der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen (eft). Das Kaffeekonzept, Berufsbekleidung und der neue Ölwagen waren die zentralen Themen der beiden eft-Verantwortlichen. Wilhelm erläuterte dazu noch das Betreuungsangebot durch die Möglichkeit, die Stationen vor Ort zu begutachten und einen Sortiments- und Preischeck durchzuführen. Die optimale Gestaltung des Shops sei in den Zeiten des Mindestlohnes ein wichtiger Bestandteil des eft-Leistungsangebotes.

Axel Graf Bülow, Hauptgeschäftsführer der **bft**, ging in seinem Vortrag auf die aktuellen politischen Themen ein. Bei dem Thema Biokraftstoffe sei nach wie vor Bewegung zu spüren. Neue Kraftstoffe seien, wie auf der

Arbeitstagung angesprochen, eher nicht zu erwarten. Das Thema Beimischung bleibe allerdings auf der Tagesordnung. Am Herzen lag Graf Bülow eine Initiative aus Potsdam. Dort hat sich ein Netzwerk Opferschutz gebildet, das sich, sowohl im Bereich der Vor- als auch Nachsorge, um Überfallopfer an Tankstellen kümmert. Zum Team gehörten Psychologen und erfahrene Betreuer, die sich der Mitarbeiter annehmen, die Opfer von Raubüberfällen werden. Bülow verwies auf den Bereich der Banken und Sparkassen. Dort gebe es umfangreiche Netzwerke, die hier aktiv seien. Ähnliches müsse sich auch für Tankstellen aufbauen lassen. Im Rahmen der **bft**-Akademie würden jetzt auch entsprechende Seminare angeboten. Dies sei aber nur ein Teil der Aufgabe.

Auch das Thema **bft**-Akademie war in Memmingen Gegenstand der Erörterungen. Dirk Schneemann, Leiter der **bft**-Akademie, bilanzierte über das erfolgreiche Akademiejahr 2014 und stellte die neuen Seminare für 2015 vor. Eine von den Praktikern aus dem Mitgliederkreis



zusammengestellte Mischung an bewährten Seminaren zum Thema „Aktives Verkaufen“ und „Verkaufsförderung“ sei im Angebot und einige neue Themen, die für die Tankstellenpraxis wichtig seien. Bülow und Schneemann bedankten sich bei den Firmen, die bisher schon Seminare gebucht hatten und warben darum, dass weitere Firmen Seminare über die **bft**-Akademie buchten. Nur gemeinsam könne das erfolgreiche Projekt auch in den nächsten Jahren zum Unternehmenserfolg der Mitgliedsfirmen



beitragen. Schneemann stellte noch einmal die neuen Basisseminare unter dem Arbeitstitel „Wie geht Tankstelle?“ vor. Zielgruppe seien neue und möglicherweise ungelernete Mitarbeiter. Hier erhielten diese konkretes Handwerkzeug, den Tankstellenalltag erfolgreich zu meistern. Die Seminare dauerten nie länger als einen halben Tag und würde so angeboten, dass die Mitarbeiter auch am gleichen Tage an- und abreisen könnten. Zudem werde es demnächst Online-Angebote geben. Sobald diese am Netz seien, könne man dies per Mitgliederrundschreiben und über die Webseite der **bft**-Akademie [www.bft-akademie.de](http://www.bft-akademie.de) erfahren. Hier gebe es auch die Möglichkeit, sich aktuell über das Seminarprogramm zu informieren und Anmeldungen abzuschicken.

Im anschließenden Unternehmernesspräch dominierten vor allem die Themen Mindestlohn und Markttransparenzstelle und die veränderten Wettbewerbsbedingungen durch diese Einrichtung. Die beiden Landessprecher gaben noch einmal einen Überblick über die Gesetzeslage zum Thema Mindestlohn. Ausweichmöglichkeiten gebe es hier nicht. Der Mindestlohn sei sicherlich in manchen Regionen einfacher einzuführen, da das Lohnniveau ohnehin schon darüber liege. Aber in den vielen ländlich geprägten Regionen Bayerns und Baden-Württembergs gebe es entsprechenden Korrekturbedarf. Dabei wurde in der Diskussion nicht so sehr die Anhebung auf 8,50 Euro pro Stunde beklagt,

---

[Otto Christ lud die Mitglieder des Verbandes nach Memmingen ein.](#)



sondern die dadurch verursachten Verwerfungen im betrieblichen Lohngefüge. Ohnehin seien gegenwärtig die „450-Euro-Jobs“ die teuersten Arbeitsverhältnisse. Man müsse sich nun mit der Lohnstruktur und mit dem Preisgefüge im Shop befassen. Viele Produkte seien wegen der Preisbindung (Zeitschriften / Tabakwaren) ohnehin nicht änderbar. Damit bleibe nur ein kleiner Sortimentsbestandteil zur Abdeckung der höheren Betriebskosten. Hier müsse man ebenso schauen, ob die Vorlieferanten nicht schon ihre veränderten Kosten einkalkuliert hätten. Empfohlen wurde in dem Gespräch auch die Überprüfung der Öffnungszeiten. Dort könne man gegebenenfalls Potentiale freischaufeln.

Im Hinblick auf die Markttransparenzstelle war man sich insgesamt einig. Einhellig wurden die viel zu vielen Preisänderungen beklagt. Das Kartellamt und die Politik haben diesen Markt so gewollt. Von daher könne man nur hoffen, dass die hohe Transparenz am Ende zu fairen Preisen und einem ruhigeren Markt führe.

Stefan Schwarzer von der Christ AG führte anschließend in einem Fachbeitrag in die grundlegenden Themen rund um das Waschgeschäft ein. Zwar spreche man oftmals davon, dass das Waschgeschäft einen wichtigen Beitrag zum Gesamtgeschäft liefern müsse, aber die wahren Möglichkeiten dieses Geschäftsfeldes würden vielfach nicht erkannt. Dabei sei es in den Zeiten angespannter Margen wichtig, sich diesem Geschäftsfeld intensiver zu



Stefan Schwarzer von der Christ AG bei seinem Fachvortrag zum Waschgeschäft.

widmen. Schwarzer gab den Teilnehmern der Veranstaltung einige Fakten mit auf den Weg. Vielfach fehle eine Bedarfsanalyse. Zwar kenne jeder seinen Bedarf, aber der Bedarf aus Sicht des Kunden würde nicht hinterfragt. Dabei sei dies ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Auch eine Analyse der eigenen Wettbewerbsposition müsse immer wieder erfolgen. Dazu müsse man sich regelmäßig ein Bild der Waschanlagen machen, mit denen man in im Wettbewerb stehe. Eine Stärken-Schwächen-Analyse müsse gemacht werden. Vier wesentliche Felder müssten dabei analysiert werden. Dies seien das Umfeld der Anlage, die Anlage selber, das Personal und der Fahrzeugbestand im potentiellen Kundenkreis. Schwarzer empfahl regelmäßig

eine Abfrage bei den Kunden zu machen. Dabei könne man die Teilnahme an diesen Befragungen mit Waschgutscheinen oder Freiwäschen honorieren. Nach vielen weiteren Tipps gab Schwarzer den Hinweis, die Waschpreise alle zwei Jahre spätestens zu überprüfen. Er sei sich sicher, dass viele Betreiber dies nicht machten. Stimmt alle Faktoren auf der Anlage, müsse man sich nicht auf unnötige Preiswettbewerbe einlassen. Dann entschieden vielmehr andere Faktoren über den Erfolg des eigenen Wäschegeäfts.

Im Anschluss an den Vortrag lud Schwarzer zur Besichtigung der Waschanlagen-Fertigung ein. Schwarzer zeigte den Mitgliedern die große Fertigungstiefe der Anlagen aus dem Hause Christ. Die Firma Christ achte darauf, dass die Anlagen so gefertigt würden, dass der Kundendienst, wenn er vor Ort sei, möglichst immer sofort eine Lösung präsent haben könne. Dies sei trotz großer Individualität der Anlagen durch die Verwendung gemeinsamer Baukästen möglich. Auch diese gemeinsamen Baukästen würden im Wesentlichen in Memmingen gefertigt. Wer zu den Kunden des Hauses gehörte, konnte beim Rundgang durch die Werkshallen gesehen werden. Auch ein Rundgang durch die Konstruktionsbüros war eingeschlossen.

Am Ende bedankten sich Christian Amberger und Hans Ley bei den Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen. Sie sprachen einen großen Dank für die Gastfreundschaft der Firma Christ aus. Man habe einen interessanten Tag bei einem wichtigen Partner des Mittelstandes verbracht. Stefan Schwarzer sprach für die Christ AG die Hoffnung aus, dass man sich in den kommenden Jahren erneut bei Christ in Memmingen treffen könne.

[Hier hat alles seine Ordnung.](#)



## Berlin: Mindestlohn ist große Herausforderung

Auf der Regionaltagung in Berlin konnte Landessprecher Duraid El Obeid zahlreiche Mitglieder der dortigen Landesgruppe begrüßen. In Berlin waren die Mitglieder Gast der Edeka C + C Großmarkt GmbH. Nach der Begrüßung durch Christian Meckel, dem Edeka-Geschäftsführer, Horst Zurawski, dem Leiter Controlling und durch Marcel Kathe, dem Regionalleiter aus Kleinmachnow, stand vor allem das Thema Mindestlohn im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gerade im Bereich der Landesgruppe seien die Veränderungen in der Lohnstruktur durch den Mindestlohn erheblich und stellten für viele eine große Herausforderung dar. Auch in Berlin ging es um die Möglichkeiten, diese Umstrukturierung wirtschaftlich erfolgreich bewältigen zu können. Eine Überprüfung der Öffnungszeiten, ein Preischeck im Tankstellenshop und im Waschengeschäft stellten die meisten Betreiber in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen. Hinzu kommen eine Überprüfung des Shopsortiments und eine Optimierung des eigenen Einkaufs. Für viele Teilnehmer war klar, dass man die Spielräume im eigenen Wettbewerbsumfeld ausloten müsse. Dass die Margen im Kraftstoffgeschäft zu unbeständig und zu wenig verlässlich seien, war ebenfalls Gegenstand der Diskussion. Genau wie die Mitglieder der anderen



Bringen Farbe in die Halle: Bunte Blenden für die Waschstraße.

Landesgruppe, beklagte man die vielen Preisänderungen und -sprünge im Wettbewerbsumfeld, die durch die Markttransparenzstelle verursacht würden.

Graf Bülow berichtete aus dem politischen Berlin und aus dem europäischen Umfeld. Hier sei man vor Veränderungen nicht gefeit. Auch das Thema **bft**-Akademie stand auf der Tagesordnung. Graf Bülow und Dirk Schneemann warben bei den Mitgliedern für die Akademie und ihre Veranstaltungen.

Harald Wilhelm stellte das Portfolio der eft vor und konnte zahlreiche Termine mit Mitgliedsfirmen für die Beratung vor Ort machen. Unter dem Titel „Mehr Netto vom



### Einblicke in das Edeka-Regionallager

Brutto“ stellte danach Judith Lenz von der Agentur „Your Times“ die Möglichkeiten der Nettolohnoptimierung dar. Gerade im Umfeld des Mindestlohnes gebe es Gestaltungsmöglichkeiten, die für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen attraktiv seien und durch die über zusätzliche attraktive Sachleistungen das anrechenbare Einkommen der Mitarbeiter erhöht werden könne. Zugleich seien diese Sachleistungen ein Beitrag für die Erhöhung des Nettoeinkommens der Mitarbeiter, ohne dass sich die Sozialleistungen ändern müssten. Teilnehmer an diesem System müssten nicht befürchten, dass die Betriebsstättenfinanzämter diese Bestandteile auf den Prüfstand stellten. Hier sei man über Rechtsgutachten abgesichert und könne dies mit den zuständigen Finanzämtern rechtssicher abwickeln. Durch steuer- und sozialversicherungsfreie Lohnbausteine könne man ein Mehr an Netto bieten. Judith Lenz stellte die Lohnbausteine, die von der Guthabekarte über 44 Euro, einer Telefon- und Internetpauschale,

Essenschecks, Zuschüssen zu Leasing-Gebühren für PC bis hin zu Reisekosten reichten, vor. Diese könne man einzeln oder als Kombination je nach Bedarf einsetzen. Am Ende könne man über eine vernünftige Ausnutzung dieser Regeln seine Lohnkosten um bis zu zehn Prozent senken. Die Bausteine funktionierten auch im Einklang mit dem gesetzlichen Mindestlohn.

### Christian Meckel: EDEKA als leistungsfähiger Partner im Shop

Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen stellte Christian Meckel die Leistungsfähigkeit der EDEKA als bundesweiter Shop-Lieferant heraus. Edeka verfüge über eine große Vielfalt an Marken und Eigenmarken. Schulungen und Vor-Ort-Beratungen seien selbstverständlich. Man könne zusammen mit EDEKA auch über einen Spar-Convenience-Shop mit dem entsprechenden Logo verfügen. Dies sei auch ein

Angebot zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kunden.

Marcel Kathe, Regionalleiter der EDEKA, stellte anschließend das Verbreitungsgebiet der MIOS Großhandel GmbH in Kleinmachnow vor. Auch die Sortimentstiefe des Auslieferungslagers, Bestellwege, Werbung und vor allem die Schulungsmöglichkeiten zusammen mit EDEKA waren für die Mitgliedsfirmen interessant. Davon konnten sich die Mitglieder bei einer Besichtigung des Regionallagers selbst überzeugen. Meckel, Zurawski und Kathe nahmen sich die

Zeit, die Mitglieder der Landesgruppe durch den Großmarkt vor Ort zu führen. In einem anschließenden Gespräch vor Ort wurden viele Fragen zum Thema Logistik und Leistungsfähigkeit erörtert.

Zum Abschluss dankte Landessprecher Duraid El Obeid den Mitgliedern für den guten Besuch der Veranstaltung. Er sprach auch einen großen Dank an den Gastgeber aus. Man habe die Gastfreundschaft sehr geschätzt und einen spannenden Tag verbracht.



Marcel Kathe, Duraid El Obeid, Christian Meckel, Axel Graf Bülow, Horst Zurawski, Harald Wilhelm und Stephan Zieger (v.l.n.r.).

# Wer ist eigentlich ...?



**bft-Portraits: In jeder Ausgabe der bft-Nachrichten stellen wir Ihnen die bft-Geschäftsführung und den Vorstand vor. Dieses Mal im Interview: Jochen Vieler, Geschäftsführer der BMV Mineralölvertriebs GmbH.**



## Jochen Vieler

Alter:	56
Geburtsort:	Iserlohn
Wohnort:	Iserlohn
Familie:	Verheiratet, drei Kinder
Ausbildung:	Ausbildung zum Industriekaufmann, anschließend Studium der VWL und BWL
Abschluss:	Diplombetriebswirt Wirtschaftswissenschaften
Branchenerfahrung:	Werkzeugindustrie, Möbelindustrie. Seit 15 Jahren Geschäftsführer der BMV Mineralölvertriebs GmbH Betreiber von bft, Aral und Shell Tankstellen
Funktion im <b>bft</b> :	Im Vorstand des bft seit fünf Jahren, Finanzvorstand ebenfalls seit fünf Jahren. Seit acht Jahren Mitglied des Aufsichtsrates der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen und seit drei Jahren Vorsitzender des Aufsichtsrates

### Das zeichnet ihn aus:

„Jochen Vieler ist als sehr pragmatisch und hartnäckig, häufig auch als Querdenker bekannt. Außerdem beschreiben Kollegen ihn als geradlinig und finanzorientiert. Er zeigt offen, wie er zu den Dingen steht.“

### Das beeindruckt ihn:

„Gute Gespräche, Menschen für etwas gewinnen.“

### Hobbies:

Familie, Golfen, BVB und Iserlohner EC

### Das fasziniert ihn an der Tankstellenbranche:

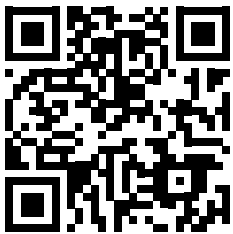
„Mich fasziniert an der Tankstellenbranche die rasende Veränderung durch die Globalisierung der Wirtschaft ebenso wie die Veränderung der energetischen Ausrichtung im Wirtschaftsleben, bedingt durch den politischen Einfluss. Daraus resultierend die Herausforderung an die Veränderungen des Marktverhaltens der Tankstellen. Umso mehr allerdings die Entwicklung des Tankstellenmittelstandes in den nächsten zehn Jahren.“

## Neuer Ölwagen im modernen Design

- » Platz für 75 Öldosen
- » Für Innen und Außen
- » 16 verschiedene Öle

### NEU:

Öle jetzt im 12-Liter-Gebinde  
Ölwagen im Firmendesign lieferbar



12 x  
1 Liter

[www.eft-service.de/online-shop](http://www.eft-service.de/online-shop)

# Neues aus dem Dachverband MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V.



## **Kraftstoffqualitätsrichtlinie, Steuerliche Förderung von Autogas und Studie zu Energieimporten – spannende Themen auf der europäischen und der deutschen Agenda**

### EU-KRAFTSTOFFQUALITÄTSRICHTLINIE: DROHENDE BÜROKRATIE UND KOSTEN ABGEWENDET

Einen großen Erfolg konnte der MEW und sein europäischer Dachverband UPEI im Dezember bei der Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive /FQD) erzielen. Die FQD sieht vor, dass Kraftstoffe bis zum Jahr 2020 ihre Lebenszyklustreibhausgasintensität um mindestens sechs Prozent verringern müssen. Damit leisten auch unsere Unternehmen des unabhängigen Mineralöl-Mittelstands einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Europäischen Union.

Um die Einhaltung der Minderungsmaßnahmen überprüfen zu können, ermächtigt Artikel 7a der FQD die Europäische Kommission, Berichtspflichten und Berechnungsverfahren als Durchführungsmaßnahmen festzulegen. Die Kommission hat in einem extrem aufwändigen und zeitintensiven Stakeholder-Prozess alle Durchführungsmöglichkeiten in ihrer Folgenabschätzung sorgfältig abgewogen. Sie ist zu der Überzeugung gelangt, dass den Zielen der FQD am besten Rechnung getragen wird, sofern durchschnittliche Treibhausgasintensitäten pro Kraftstoff zugrunde gelegt werden. Zum Ende des Verfahrens haben fünf Abgeordnete im Umweltausschuss (ENVI) einen Entschließungsantrag eingereicht,

der vom Ausschuss angenommen wurde und am 17.12.2014 im Plenum des Europäischen Parlaments zur Abstimmung stand. Dieser forderte die Kommission auf, auf einheitliche Durchschnittswerte von Kraftstoffen zu verzichten, da dies die Ölproduktion aus klimaschädlichen Ölsanden mit anderen Brennstoffen gleichsetze und diese somit eine deutlich bessere Klimabilanz erhalte.

Im Vorfeld der Abstimmung im Parlament haben sich UPEI, der MEW und die nationalen Mitgliedsverbände in den einzelnen europäischen Staaten für den Erhalt von einheitlichen Durchschnittswerten für jeden Kraftstoff, wie es auch die Kommission fordert, stark gemacht. Der MEW sprach gezielt verschiedene Europaabgeordnete an und schrieb an alle deutschen Mitglieder des Europäischen Parlaments einen Brief, in dem darauf hingewiesen wurde, dass der Durchschnittswert gerade für unsere mittelständischen Unternehmen unerlässlich sei. Müsste die Lebenszyklustreibhausgasintensität für jeden Kraftstoff spezifisch erfasst und berechnet werden, würde dies in einer komplexen Wertschöpfungskette mit einer Vielzahl von Herstellern, Importeuren, Händlern und Zwischenhändlern zu einer Vervielfachung der Bürokratie und zu steigenden Kosten führen. Für viele kleine und mittlere Unternehmen wäre dies nur schwer bis gar nicht zu schultern gewesen. Zudem bestehen ganz erhebliche Zweifel,



ob die zur Diskussion stehende Methodik überhaupt zur Berechnung valider kraftstoffspezifischer Werte geeignet ist.

Mit der Ablehnung des Entschließungsantrags und dem dabei gezeigten Vertrauen in den Kommissionsvorschlag ist nun der Weg für einheitliche Durchschnittswerte offen. Den MEW und seine Mitgliedsverbände freut es sehr, dass unsere Argumente in Brüssel Gehör gefunden haben und sich die Abgeordneten für die kleinen und mittleren Unternehmen des unabhängigen Mineralöl- und Energimittelstands in Deutschland und ganz Europa stark gemacht haben. Die mittelständische Energiewirtschaft steht zu ihren Treibhausgas-Reduktionsverpflichtungen. Wir müssen uns jedoch auf einen regulatorischen Rahmen verlassen können, der die langfristige Wettbewerbsfähigkeit nicht in Zweifel zieht.

## NEUE ENTWICKLUNG BEI DER STEUERLICHEN FÖRDERUNG VON AUTOGAS

Bereits in der letzten Ausgabe der **bft**-Nachrichten beschäftigten wir uns mit dem Thema „steuerliche Förderung von Autogas“. Nun gibt es in Berlin verhaltene Signale: von Seiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist zu hören, dass ein Beschluss bezüglich der Fortführung der steuerlichen Ermäßigung – auch über das Jahr 2018 hinaus – beschlossen wird, voraussichtlich im kommenden Jahr. Im Bundesministerium der Finanzen wurde ein Forschungsvorhaben vergeben, mit dem die mittelfristigen finanziellen Auswirkungen der Steuerermäßigung evaluiert werden. Auf der Basis dieser Ergebnisse sollen dann die Ermäßigungen geregelt werden. Zudem wurden im „Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz“ und im „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“, die im Dezember 2014 von der Bundesregierung beschlossen wurden, die steuerliche Ermäßigungen nach 2018 noch einmal festgeschrieben.

## MINERALÖLMITTELSTAND PRÄSENTIERT STUDIE ZU ENERGIEIMPORTEN

In der Energiepolitik wird die Situation Deutschlands und Europas als Land und Region, welche auf den Import von Energierohstoffen angewiesen sind, immer wieder kritisiert. Teilweise wird die Energiewende mit dem Ziel begründet, Abhängigkeiten zu reduzieren und ein höheres Maß an Energieautarkie zu gewinnen. Das steht in deutlichem Kontrast zur Rolle Deutschlands als Industrieland, das eng in die internationale Arbeitsteilung mit den damit verbundenen Importen und Exporten eingebunden ist. Um diese Aspekte wissenschaftlich zu beleuchten, gab der MEW gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden eine Studie beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln in Auftrag. Das Institut befasste sich ausführlich mit den wirtschaftspolitischen Aspekten des Importes von Primärenergieträgern und arbeitete auch deren Nützlichkeit und Notwendigkeit für die Energiewende heraus. Die Studie wurde bereits bei zwei politischen Veranstaltungen in Berlin vorgestellt. In Kooperation mit dem Forum für Zukunftsenergien organisierte der MEW im Januar zudem eine Podiumsdiskussion, in der das Thema mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft diskutiert wurde. Darunter waren auch der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Matthias Machnig (SPD) sowie der Präsident des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. (BDH), Manfred Greis (Viessmann).



Die Studie des IW-Köln finden Sie auf der Website des MEW: [www.mew-verband.de](http://www.mew-verband.de).

## Guter Rat ist teuer – wie wird von der Groko weiterregiert?



**Jedes Jahr zum Winteranfang ist es so weit. Die Wirtschaftsweisen, der „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“, lesen der amtierenden Bundesregierung die Leviten. Ein Gutachten – in diesem Jahr knapp 400 Seiten – wird in Empfang genommen. Eine Woche sind die Aufregung und das Medienecho groß und dann ist wieder Ruhe bis zum nächsten Jahr. Brauchen wir das?**

Unbedingt. Für Marktwirtschaft auf Grundlage ordnungspolitischer Prinzipien sind schlechte Zeiten angebrochen. Angebotspolitik ist nicht länger en vogue. Stattdessen werden mit vollen Händen die Rücklagen verbraucht, zum Beispiel für Rentenleistungen. Mütterrente und Rente mit 63 ignorieren den demographischen Wandel. Nicht einmal die Altersarmut wird mit dem Rentenpaket eingedämmt. Hiervor warnen die Wirtschaftsweisen ausdrücklich.

### Guter Rat aufgegriffen?

Eine Regierung hat nur eine Chance auf Wiederwahl, wenn die Wähler mit ihrer Arbeit zufrieden sind. Das setzt den Anreiz Politik zu machen, die sich kurzfristig bei den eigenen Wählern auszahlt. Das macht sich auch im Haushalt bemerkbar. Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland geraten schnell ins Hintertreffen.

### Mindestlohn kostenlos?

Der allgemeine Mindestlohn ist beschlossen. Unabhängig von den Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt verursacht der Mindestlohn auch Bürokratiekosten und zwar nicht nur bei den Arbeitgebern, sondern auch bei der öffentlichen Hand. Wenn der Mindestlohn massenhaft unterlaufen werden würde, hätte die Bundesregierung ein handfestes Glaubwürdigkeitsproblem. Auch für die Wirtschaft wären die Folgen schwerwiegend. Von einem fairen Wettbewerb könnte nicht länger die Rede sein.

Alles deutet zurzeit auf genau dieses Szenario hin. Die Aufgabe soll von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit – sprich dem Zoll – übernommen werden. Bereits im Gesetzgebungsverfahren wurden hierfür auch bereits zusätzliche Stellen angekündigt. Diese Stellen – immerhin 1 600 – sollen auch geschaffen werden, allerdings erst 2019. Die Bundesregierung schafft neue Gesetze, scheut dann aber die Kosten, um zu kontrollieren, ob diese Gesetze auch umgesetzt werden. Am Ende gucken die ehrlichen Unternehmen, die sich an den Mindestlohn halten, in die Röhre.

## Schwarze Null

Allen Unkenrufen zum Trotz ist die schwarze Null im Haushalt ein handfester Erfolg der Bundesregierung. In Anbetracht kontinuierlich steigender Steuereinnahmen verwundern jedoch die Finanzierungsprobleme beim Erhalt der öffentlichen Infrastruktur. Es kommt eben doch auf die Struktur des Haushalts an. Wenn Gesetzesinitiativen, wie zum Beispiel der allgemeine Mindestlohn, Priorität haben und eine teure Kontrolle erforderlich machen, dann kann das Geld nicht in die Reparatur von Brücken fließen.

Ob sich eine sparsame Haushaltsführung auszahlt, wird sich erst dann zeigen, wenn die Eurokrise endgültig überwunden ist. Bis dahin müssen wir mit dem latenten Risiko leben, dass zu den bereits vorhandenen Schulden viele neue Schulden hinzukommen. Dann wäre es in der Nachschau vielleicht sinnvoller gewesen, heute mit Infrastrukturinvestitionen nicht so sparsam gewesen zu sein.

## Der Soli

In den Bundesländern hat sich bereits eine Mehrheit zur Beibehaltung des Solidaritätszuschlags gefunden. Dieser soll in das allgemeine Steuersystem integriert werden. Das hätte für die Länder den Vorteil, dass sie direkt an den Einnahmen beteiligt wären. Mit dieser Lösung wäre der Solidaritätszuschlag jedoch für alle Zeiten zementiert. Die Bindung der steuerlichen Mehrbelastung an ein für alle Bürger nachvollziehbares Finanzierungsproblem ginge verloren. Einmal

eingeführte Steuern sind beharrlich. Das zeigt die Schaumweinsteuer, mit der der Kaiser seine Flotte finanzieren wollte und die immer noch existiert.

Ehrlicher wäre es, Probleme klar zu benennen und dann nach Lösungen zu suchen. Der Solidaritätszuschlag sollte wie versprochen im Jahr 2019 auslaufen.

## Kalte Progression

Den Abbau der kalten Progression bei der Einkommensteuer haben sich nicht nur die Wirtschaftsverbände, sondern auch ein Teil der Gewerkschaften auf die Fahne geschrieben. Das würde ein wenig Druck aus dem Kessel bei den Tarifverhandlungen nehmen. Schließlich ist es für die Arbeitnehmer frustrierend, wenn ein großer Teil des Lohnzuwachses für Steuerzahlungen aufgewendet werden muss.

## Fazit

Der Bundeshaushalt steht. Die steuer- und finanzpolitischen Debatten im Bund und in den Ländern drehen sich weiter. Mit einer Entlastung beim Faktor Arbeit und der Reparatur der maroden Infrastruktur könnte die Bundesregierung beim Wähler punkten und nachhaltige Politik machen.

## bft-Arbeitstagung Kassel –Teil 2



Auch am zweiten Tag war die Arbeitstagung wieder gut besucht.

Auch am zweiten Tag der Arbeitstagung konnte **bft**-Vorsitzender Thomas Grebe über 150 Zuhörer im großen Saal des Kasseler La-Strada-Hotels begrüßen. Den zweiten Tag prägten Vorträge zum Thema Shop und Ertragssteigerung,

aber auch Energie- und Arbeitssicherheitsthemen waren auf der Tagesordnung. Zum Schluss schließlich stellten Axel Graf Bülow und Dirk Schneemann das Programm der **bft**-Akademie vor.



## Bernd Scheiperpeter / Harald Wilhelm: Kaffeeconzepte für die Tankstelle und wie bft-Mitglieder von der Zusammenarbeit mit der eft profitieren können

Den Auftakt am zweiten Tag machten Bernd Scheiperpeter, Geschäftsführer der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen (eft) und Harald Wilhelm, Vertriebsleiter der eft. Ihre Aufgabe: Die Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen als Dienstleister und Kompetenzträger den **bft**-Mitgliedsfirmen zu präsentieren.

Harald Wilhelm erläuterte zunächst die neuen Möglichkeiten, die die eft mit dem Kaffeepartner Moccambo in puncto Siebträgermaschine an Tankstellen habe. Eine Beratung erfolge vor Ort. Wenn Zweifelsfragen bestehen, werde eine Kaffeemaschine probeweise zur Verfügung gestellt. Im Übrigen sei kinderleicht, sich mit dem von der eft angebotenen Produkt am Standort zu präsentieren. Die Siebträgermaschine ermögliche eine völlig andere Kaffeepräsentation und ein völlig anderes Genussgefühl. Der Kunde werde dieses Angebot honorieren, wie die Erfahrung zeige. Dort, wo man entsprechende Angebote bereits präsentiere, sei man auch erfolgreich. Vielfach, so Wilhelm, bestehe „falscher“ Respekt vor der Siebträgermaschine. Die Schwierigkeiten würden überschätzt. Dies lasse sich leicht überwinden. Ein Schulungsfilm der eft mache es den interessierten Firmen leicht, diese Hürde zu überwinden und das Personal, aber auch den Stationsleiter oder sogar den Chef von den Möglichkeiten der Siebträgermaschine zu überzeugen.

Der erste Vortragende am zweiten Tag:  
eft-Geschäftsführer Bernd Scheiperpeter.

Wilhelm hob noch einmal die Qualität des Produktes hervor, von dem man sich im Foyer des Hauses selber überzeugen konnte. Auch die einfache Handhabung konnte beobachtet werden. Ein gutes Kaffeeangebot sei ein Start in eine bessere Auslastung des Bistrobereiches. Die Kunden kämen wegen des guten Kaffees und schätzten dann auch die weiteren Angebote.

Bernd Scheiperpeter legte die weiteren Möglichkeiten der eft zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit den **bft**-Mitgliedern und deren Partnern dar. Ein neugestalteter Ölwagen zum Einsatz im Innen- und Außenbereich, der leicht zu bedienen sei, ist im letzten Jahr entwickelt worden. An das neue Erscheinungsbild des Ölwagens ist auch die **bft**-Produktlinie angepasst worden. Lieferung von Ölfラスchen auch in kleinsten Mengen ist per Kleinlogistik jetzt machbar. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten des **bft** werde die eft regelmäßig Round-Table-Gespräche rund um Tankstellenthemen platzieren. Dazu werden Unternehmer und Industrievertreter zusammengebracht, so dass ein fruchtbarer Gedankenaustausch erfolgen könne. Scheiperpeter ermunterte die Mitgliedsfirmen, sich hier einzubringen und an die eft diesbezüglich heranzutreten.





Harald Wilhelm informierte über das eft-Beratungsangebot für Tankstellenbetreiber.

Dass 2015 ein Messejahr ist, ist lange bekannt. Die Messe ist mit ca. 280 Ausstellern bereits jetzt nahezu ausgebucht. Scheiperpeter verwies darauf, dass auf der Internetseite [www.tankstellenmesse.de](http://www.tankstellenmesse.de) der aktuelle Stand jederzeit eingesehen werden könne. Hierüber, aber auch mit einer für alle gängigen Mobiltelefone bzw. Tablets entwickelten App, werde der Messebesuch leicht planbar und noch attraktiver. Auch die Hotelbuchung in Münster sei jetzt über die eft-Homepage und den Partner HRS leicht umzusetzen.

Zum Abschluss des gemeinsamen Vortrags präsentierte Wilhelm sein Beratungsangebot vor Ort. Auf Anforderung komme er zur Tankstelle, schaue sich den Betrieb an und gebe Tipps und Hinweise, wie Dinge besser oder anders gestaltet werden können. Er könne dabei helfen, elementare Grundsätze im Shop dort umzusetzen, wo die Dinge noch nicht vollständig umgesetzt seien. So könne er eine

Sortimentsüberarbeitung machen, bei der Preisgestaltung dort helfen, wo nicht mehr ausreichende Erträge erwirtschaftet würden. Ein Abgleich des aktuellen Shop-Sortiments mit aktuellen Rennerlisten sei möglich. Auch könne er dazu beitragen, einen Vergleich mit den wichtigen Umfeldwettbewerbern durchzuführen und den Shop oder das Bistro noch erfolgreicher zu machen. Einfache Platzierungs- und Sortierungsregeln könne man gemeinsam umsetzen. Auch die Ideen der Mitarbeiter bräuchten manchmal ein Ventil, um sie zum Erfolg des Betreibers einsetzen zu können. Auch könne er dazu beitragen, dass mit kleinen Umsetzungshilfen das ganze Geschäft erfolgreicher gestaltet werden könne. Terminvereinbarungen können über die Geschäftsstelle in Bonn zeitnah ermöglicht werden.

## Thorsten Eichinger: Shopgeschäft 2020 – Trends und Konzepte über den Tag hinaus

Als nächster Referent zeigte Torsten Eichinger, Geschäftsführer von MCS Marketing und Convenience Shop System GmbH aus Freiburg, die Trends und Konzepte für das Shop-Geschäft der nächsten Jahre. Nach einer Vorstellung des MCS-Verbunds, zu dem bundesweit Logistiker wie Bartels-Langness aus Neumünster, BELA aus Wittenhagen, Cames aus Neuss, das Handelshaus Rau aus Pfarrkirchen, LHG aus Eibelstadt, Naschwelt aus Groß-Hesepe, die Firma Okle aus Singen und Utz aus Ochsenhausen gehören, die bundesweit Tankstellenshops, Kioske, Bahnhofsläden, Bäckereien und viele andere Betriebe beliefern, stieg Eichinger in das Thema ein. Stillstand im Shop bedeute langfristig das Ende eines erfolgreichen Unternehmens. Veränderungen und Perspektiven müssten frühzeitig in den Blick genommen werden. Dazu gehöre es, sich aus einem einheitlichen

Umfeld herauszuheben. Dies sei je nach Wettbewerbsintensität immer wichtiger. Nur dadurch bewahre man sich das Gefühl für alte und für neue Zielgruppen. Wer zehn Jahre in die Vergangenheit schaue, könne sehen, in welchem Tempo sich das Geschäft verändert habe. Daran ändere ein Blick in die Zukunft nichts. Das Geschäft wandle sich permanent. Neue Dienstleistungen und Angebotsformen seien im Entstehen.

MCS suche im Gespräch mit den Partnern, Beratern, Kunden und Lieferanten ständig neue Impulse, die man über Marktforschungsdaten, Studien und Auslandsbesuche versuche umzusetzen oder daraus neue Ideen zu entwickeln. Der amerikanische und englische Markt seien zurzeit die sich am raschesten entwickelnden Märkte. Hier gelte es, ein permanentes Augenmerk auf dort entstehenden Trends und Entwicklungen zu haben. Als Beispiel für Trends, die auf den deutschen Markt verstärkt zukommen, nannte Eichinger den Meal Deal, bei dem man sich aus mehreren Bestandteilen ein Essen (für zu Hause) zusammenstellt oder den „flotten 3er“ aus einem Snack, einem Riegel und einem Kaltgetränk zu einem gemeinsamen Festpreis. Ein anderer neuer Trend seien Suppen.

Ein wichtiges Augenmerk gelte der sogenannten E-Zigarette. Dieser Markt sei im Moment ein absoluter Wachstumsmarkt. Vergleiche man nur die europäischen Länder, sehe man, dass Deutschland zurzeit noch weit hinten in der Wachstumsskala stehe. In Nachbarländern sei man längst viel weiter. Die Entwicklungen in den Nachbarländern schwappten nach seiner Auffassung sehr schnell in den deutschen Markt.



[Torsten Eichinger bei seinem Vortrag zum Shop-Geschäft.](#)



Differenzieren könne man sich über sogenannte Profilierungssortimente. Dies können spezielle Getränke wie Wein oder Bier sein. Diese gelte es dann in besonderer Form zu präsentieren. Neue Produkte müssen in Szene gesetzt werden. Dies seien Aufgaben der Shop-Berater bei den Logistikern oder bei den Shop-Ausrüstern. Verstärkt müsse man sich mit einem Marketing über Facebook oder Twitter beschäftigen. Wer nachhaltig arbeite, könne mit einem Klick mehrere hundert Kunden ansprechen. Dahinter stecke allerdings eine gehörige Portion Arbeit, denn eine solche Gruppe lasse sich nicht über Nacht aufbauen. Geduld und Ausdauer seien hier gefragt. Wer sich seine „Communtiy“ am Ende dann aufgebaut habe, könne hervorragend sein Sortiment in Szene setzen und seinen Umsatz steuern. Es gebe auch im Tankstellenbereich ganz eindrucksvolle Ergebnisse.

Regionalität sei wichtig. Der Einsatz neuer Zahlungsmittel sei im Auge zu behalten. Dazu präsentierte Jochen Wolf, Geschäftsführer der WEAT, eindrucksvoll.

Insgesamt sei ein Mittelständler stärker in der Lage, sich ein spezielles Profil zu geben. Das sei der Vorteil des kleineren Wettbewerbers. Logistiker, wie MCS könnten dabei helfen, diese Trends und Veränderungsmöglichkeiten umzusetzen. Dazu gelte es, im Gespräch zu bleiben.

## „Umsetzung zukünftiger Shop-Trends durch (einfache) Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen“

Thomas Kirchhoff, Thiem Shop Einrichtungen GmbH, Hamburg

Die Umsetzung von Shop-Trends durch einfache Maßnahmen im Shop, war das Thema von Thomas Kirchhoff. Eingestimmt durch den Vortrag von Torsten Eichinger, dessen Fazit, dass Stillstand schädlich sei, setzte Kirchhoff bei der Analyse des Ist-Standes an. Nur wer seinen Shop auch kenne, könne sinnvoll Neues integrieren. Dabei seien Rahmendaten von der Ist-Größe, der genutzten Verkaufsfläche, der Sortimentsstruktur und vieles andere mehr erst einmal wichtig. Den Ist-Stand seines Shops sollte jeder kennen. Kirchhoff empfahl zu Beginn gleich die wichtigste Frage zu stellen: Warum möchte ich überhaupt umbauen? So banal diese Frage klänge, die Antwort hierauf sollte kritischsten Überlegungen Stand halten.



Einen Bericht über das Marken-Relaunch der Tankstellenkette Sprint gab es von Volker Kretschmer.

Sodann gelte es, die Umbaumöglichkeiten herauszufinden. Dabei sollte man sich davon leiten lassen, dass folgende Bereiche oder Warengruppen in jedem Falle im Shop vertreten sein müssen:

- Gekühlte Getränke (steckerfertige Geräte oder externe Kälte)
- Mehrwegware (gekühlt?)
- Backshop / Bistro
- Lounge-Bereich (sofern möglich)
- Zeitschriften
- Tabakwaren (Zigarren und Cigarillos)
- Spirituosen (klein & groß)
- Wein / Sekt (regional)
- Kaffeespezialitäten
- Süßwaren
- Lebensmittel (Notkäufe) und eventuell TK-Ware
- Drogerie / Hygiene („Notfallartikel“)

Bei größeren Umbauten dominierten aktuell warme Farben in Holzönen. Hier gebe es perfekte Präsentationsmöglichkeiten. Wer nur Teile umbau, müsse Design-Möglichkeiten natürlich anders denken als bei einem Komplettumbau. Hier könne man gut ausdifferenzieren. Auch bei der Fußbodengestaltung könne man attraktiv einzelne Bereiche herauslösen und das Gesamtbild so abrunden. Kaffee- oder Lounge-Bereiche lassen sich perfekt darstellen. Insgesamt seien die Möglichkeiten, einen kleinen Back-/ Bistrobereich herauszubilden, auch deutlich verbessert worden. Backshops lassen sich auf sehr kleinen Flächen realisieren.

Kirchhoff zeigte in zahlreichen Bildbeispielen, wie sich eine gelungene Umgestaltung bewerkstelligen lässt. Der zugehörige Vortrag mit den Bildbeispielen ist auf dem **bft**-Intranet jederzeit abrufbar.

Ein Sprint zum Erfolg – wir haben gehandelt  
und uns gewandelt – Wer sind wir, wo  
kommen wir her, wo stehen wir heute und  
wo wollen wir hin?

Volker Kretschmer, Sprint Tank /  
JPV Hanseatic Petrol  
Vertriebsgesellschaft, Berlin

Sprint-Geschäftsführer Volker Kretschmer berichtete darüber, wie für die mittelständische Tankstellenkette Sprint ein komplettes Markenrelaunch gefahren wurde und wie nachhaltig dies vollzogen sei. Nach dem Erwerb eines Teils der GO-Tankstellen durch Sprint zeigte sich die Notwendigkeit, aus zwei „Welten“ eine zumachen, um damit erfolgreich in die Zukunft starten zu können. Dabei war es nicht nur das äußere Erscheinungsbild, das geändert wurde. Der Start in eine andere Welt erforderte auch, sich mit der ganzen Tankstelle auseinanderzusetzen. Umfangreiche Dialogprozesse mussten angeschoben werden. Lieferanten, Produkte und auch die Präsentationen wurden neu diskutiert und umgestellt. Sprichwörtlich blieb kein Stein auf dem anderen. Ganz unterschiedliche Gesprächspartner mussten zusammengeführt werden.

Am Ende standen einheitliche Konzepte für alle Tankstellen der Gruppe und die Möglichkeit, von diesem einheitlichen Gesamtauftritt zu profitieren. Shops, Präsentationen und zum Schluss sogar die Autowäsche wurden auf einen einheitlichen hohen Standard gebracht. Auch ermöglichte der einheitliche Auftritt, Eigenmarken zu präsentieren. Am Ende der Entwicklung stand eine „neue“ Sprint, die sich perspektivisch im Markt der anerkannten Mineralölgesellschaften behaupten kann.



Bildreich referierte Thomas Kirchhoff zur Shop-Umgestaltung.

## Energieeffizienter Einsatz von LED-Licht zur Verkaufsförderung im Shop,

Christof Volmer, BÄRO GmbH & Co KG,  
Leichlingen

Christof Volmer von der BÄRO GmbH aus Leichlingen trug vor, wie sich die LED-Technik sinnvoll im Shop einsetzen lässt. Auch hier ist die Entwicklung in Riesenschritten weitergegangen. LED-Licht ist nicht mehr kalt, sondern lässt sich mit dem Effekt der mehrfachen Energieeinsparnis auch im Shop einsetzen. Zum einen mit stromsparenden Modulen, die in nahezu allen Farben eingesetzt werden können. Zum anderen kann das LED-Licht produktnah dort eingesetzt werden, wo bisher nur schwierig Licht installiert werden konnte. LED-Licht gibt weniger Wärme ab als herkömmliches Licht. Dadurch können Produkte auch in temperaturempfindlichen Zonen besser und effektiver ausgeleuchtet werden. Die bessere Beleuchtung setzt frische Ware besser in Szene und führt zu einer neuen Wahrnehmung durch den Verbraucher. Volmer empfahl hier, mit den entsprechenden Ausrüstern ins Gespräch zu kommen und die neuen Möglichkeiten auszuloten.



## Dr. Ralf Zentgraf: Arbeitsschutz will organisiert sein

Als letzter in der Runde der Referenten trat Dr. Ralf Zentgraf unter dem Titel „Arbeitsschutz will organisiert sein“ vor die Mitgliedsfirmen. Er stellte die Frage, warum die Tankstellenbetreiber sich nicht auf ihr Kerngeschäft konzentrierten und die Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen im Arbeitsschutz den entsprechenden Experten überlassen? Das Arbeitssicherheitsgesetz, die Betriebs-sicherheitsverordnung, die Gefahrstoffverordnung und viele andere Gesetze schreiben die Durchführung von Arbeitsschutzmaßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsschäden vor. Aus der Gesetzgebung resultieren viele Pflichten für den Unternehmer, wie z. B. die Erstellung von Gefährdungsbeurteilung, die Durchführung regelmäßiger Unterweisung, die Erstellung von Betriebsanweisungen und die Ausübung zahlreicher weiterer Kontrollpflichten. Das alles sei aufwändig und lenke von den unternehmerischen Dingen ab. Hinzu komme ein unglaublicher Wust an Bürokratie, der selbst für Eingeweihte schwer durchschaubar ist. Hier könne man als unabhängiger Dienstleister komplette Pakete anbieten, mit denen der Unternehmer sich gegenüber Behörden und Organisationen in rechtlicher Hinsicht entlasten könne. Die gesamte Organisation der Arbeitssicherheit könne übernommen werden. Zusätzlich seien Schulungen und Dokumentationen möglich. Man wolle diese Dienstleistung demnächst über die eft anbieten und die Firmen entsprechend entlasten.

Christof Volmer von BÄRO erklärte die Optimierungsmöglichkeiten im Shop durch LED.

---

## „Jahresarbeitsprogramm 2015 der bft-Akademie“,

Axel Graf Bülow / Dirk Schneemann

Mit einer positiven Bilanz des ersten Jahres des Bestehens der **bft**-Akademie begannen Axel Graf Bülow und Dirk Schneemann ihren Beitrag über die **bft**-Akademie. Man habe eine große Zahl von Seminaren durchführen können. Mehrere hundert Teilnehmer seien durch die Akademie geschult worden. Dieser Starterfolg habe ermutigt. Deswegen habe man auch für 2015 ein sehr anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Verkäufer-schulungen für Shop und Waschen seien wieder im Angebot. Darüber hinaus habe man das Thema Lebensmittelhygiene, Warenwirtschaft & Kalkulation, Arbeitsrecht in der Tankstellenpraxis, Zeitmanagement & Organisation und auch Führungskräfte-schulung eingefügt. Neu ist das halbtägige Basisseminar „Wie geht Tankstelle“ mit dem überwiegend neue und ungelernete Mitarbeiter, denen die Tankstellenbranche fremd ist, in das Kompetenzteam an der Tankstelle integriert werden sollen. In dem Halbtagesseminar wird den Teilnehmern Basiswissen rund um den Tankstellenalltag in kompakter Form angeboten. Ein Online-Angebot werde das Programm noch ergänzen.

Graf Bülow und Schneemann warben um die Teilnahme der Mitgliedsfirmen an den Veranstaltungen der Akademie. Nur gemeinsam könne man den hohen Standard der **bft**-Akademie auf Dauer erhalten.

Am Ende der Tagung zog **bft**-Vorsitzender Thomas Grebe ein positives Fazit. Die Arbeitstagung habe sich erneut als Forum der Unternehmer erwiesen. Man habe interessante Vorträge gehört und untereinander viele Gespräche geführt. Die nächste Arbeitstagung finde 2016 wieder in Kassel statt. 2015 sei ein Messejahr. Der **bft** werde neben der Messe aber zahlreiche andere Veranstaltung formen und zum Gespräch und Erfahrungsaustausch auf Unternehmerebene anbieten. Hier verwies er auf die vielen Regionaltagungen, die mittlerweile zu festen Terminen in den jeweiligen Regionen angeboten würden.



Dr. Ralf Zentgraf plädierte dafür, den Arbeitsschutz entsprechenden Experten zu überlassen.

# Ab sofort: Die aktuellen eft-Aktionen



## Frühjahrsputz an der Plakatwand

Bewerben Sie Ihre Kaffeebar oder das Bistro im Shop mit dem Plakat „Kaffeepause“. Verfügt Ihre Station über eine Waschstation oder Waschstraße, verhilft das Hinguckerplakat „Klara“ Ihren Kunden zu besserem Durchblick.



Aktionspreis: minus 10 Prozent Rabatt

Aktionszeitraum: 01.01.2015-28.02.2015

\*Fehlt Ihnen noch der passende Rahmen? Verschiedene Plakat-träger und Wandrahmen finden Sie im Onlineshop der eft.



Eco IndustryLine

## Doppelmodul-Funktionsleuchte für den Deckeneinbau

Mit der Doppelmodul-Funktionsleuchte liefert HELLA die ideale Beleuchtungslösung speziell für die Anforderungen von Tankstellen. Die Aufbauleuchte verfügt über zwei LED-Module mit jeweils 14 LEDs.

Neben den effizienten LEDs zeichnet sich die Doppelmodul-Funktionsleuchte durch eine sehr widerstandsfähige Elektronik aus. Ihre LED-Systemleistung von 50 Watt und mit einem effektiven Lichtstrom 5000 Lumen macht sie im Gegensatz zu konventioneller Beleuchtung (250 Watt) sowohl ökonomisch als auch ökologisch attraktiv.



Aktionspreis: 329,- EUR zzgl. MwSt.,

Verpackung und Versand

Aktionszeitraum: 01.01.2015-28.02.2015

Verschiedene Optiken sind die Basis für eine homogene Lichtverteilung und ermöglichen problemlose Anpassungen bei veränderten Anforderungen. Die Leuchte wird in einem Gehäuse aus verzinktem Stahl auf die Decke montiert.



### Rasanter Ölwagen in schickem Design

Starten Sie an Ihrer Station mit dem Ölwagen für den Innen- und Außenbereich durch. In den schnittigen Maßen ca. H 150 cm x B 58 cm x T 36 cm ist das Ölregal auf gummierten Schwerlastrollen mit Feststellbremse der Hingucker an Ihrer Tankstelle. Drei Regalböden bieten Raum für 75 Ölflaschen. In der Standardausführung ist der Ölwagen in den Farben silber/orange lieferbar. Die Farbfolie sowie die Scannerschiene kann der jeweiligen Firmenfarbe angepasst werden.



Aktionspreis: 399,-- EUR zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versand

Ab März 2015 folgende Angebote unter [www.eft-service.de/online-shop](http://www.eft-service.de/online-shop)

- **bft-Fahnen für die professionelle Außendarstellung Ihrer Tankstelle**
- **Berufsbekleidung für das Team der Tankstelle, Werkstatt und Waschstation**



Schauen Sie rein: Im Onlineshop der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen finden Sie unsere aktuellen Aktionen und viele weitere Produkte rund um die Tankstelle.

**Zu bestellen unter:**

**Telefon: 0228 91029-0**

**E-Mail: [info@eft-service.de](mailto:info@eft-service.de)**

**[www.eft-service.de/online-shop](http://www.eft-service.de/online-shop)**

# Neue DIN-Aufkleber für die Zapfsäulen

## E 10-AUFKLEBER ERNEUERN

Nach der Einführung von E 10 an den Tankstellen hatte der Gesetzgeber im Rahmen der Auszeichnungspflicht DIN-Aufkleber mit der E-DIN 51626-1 eingeführt. Ottokraftstoff mit einem Anteil bis zu zehn Prozent Ethanol musste mit einem entsprechenden Aufkleber versehen werden. Der „herkömmliche“ Ottokraftstoff mit einem Ethanol-Gehalt bis fünf Prozent wurde mit

1. Schwefelfreier Ottokraftstoff mit einem maximalen Sauerstoffgehalt von 2,7 Massenprozent und einem maximalen Ethanol-Gehalt von fünf Volumenprozent, der den Anforderungen der DIN EN 228, Ausgabe Oktober 2014, genügt oder gleichwertig nach § 11 ist, wird mit der Bezeichnung „Super schwefelfrei“ oder „Super Plus schwefelfrei“ und dem jeweils zutreffenden Zeichen nach Anlage 1a oder 1b gekennzeichnet. An den Zapfsäulen ist zusätzlich der Hinweis „Enthält bis zu 5 % Bioethanol“ deutlich sichtbar anzubringen.

Dies entspricht auszeichnungstechnisch der bisherigen Rechtslage. An dieser Stelle können die Aufkleber so wie bisher bleiben. Bitte denken Sie an dieser Stelle auch an den Zusatzaufkleber „Enthält bis zu 5 % Bioethanol“, der ebenfalls an dieser Stelle angebracht sein muss.

einem DIN-Aufkleber mit der DIN EN 228 ausgezeichnet.

Seit Oktober 2014 gilt für alle Ottokraftstoffe die einheitliche Norm DIN EN 228.

Die Bestimmungen über die Auszeichnungspflicht bei Ottokraftstoffen haben sich jetzt erneut wie folgt geändert.

2. Schwefelfreier Ottokraftstoff, der den Anforderungen der DIN EN 228, Ausgabe Oktober 2014, genügt oder gleichwertig nach § 11 ist und dessen Sauerstoffgehalt 2,7 Massenprozent oder dessen Ethanol-Gehalt fünf Volumenprozent überschreiten kann, wird mit der Bezeichnung „Super E10 schwefelfrei“ oder „Super Plus E10 schwefelfrei“ und dem jeweils zutreffenden Zeichen nach Anlage 2a oder 2b gekennzeichnet. An den Zapfsäulen sind zusätzlich die Hinweise „Enthält bis zu 10 % Bioethanol“ und „Verträgt Ihr Fahrzeug E10? Herstellerinformation einholen! Im Zweifel Super oder Super Plus tanken!“ deutlich sichtbar anzubringen.

Dies bedeutet, dass an den entsprechenden Zapfpunkten jetzt Aufkleber mit dem Hinweis auf die DIN EN 228 angebracht werden müssen. Die alten Aufkleber mit dem Verweis auf die E-DIN 51626-1 sind zu entfernen.

Der guten Ordnung halber weisen wir noch einmal darauf hin, dass die Zusatzaufkleber „Enthält bis zu 10 % Bioethanol“ und „Verträgt Ihr Fahrzeug E10? Herstellerinformation einholen! Im Zweifel Super oder Super Plus tanken!“ ebenfalls wie bisher an der Säule angebracht werden müssen.



3. Normalbenzin gibt es jetzt auch verordnungstechnisch nicht mehr. Von daher sind auch die Aufkleber mit dem Hinweis Normal schwefelfrei ROZ91 zu entfernen.

Für Fragen rund um die Auszeichnungspflicht steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung. Die neuen „E 10 Aufkleber“ sehen jetzt wie folgt aus:

Alle Aufkleber können wie bisher bei der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen mbH (eft) bezogen werden: [www.eft-service.de/online-shop](http://www.eft-service.de/online-shop) oder telefonisch: 0228 910 290.



# Neues Eichrecht ab dem 01.01.2015

**Der Gesetzgeber hat in einem umfangreichen Gesetzgebungsakt das komplette Eich- und Messwesen neu geregelt. Dazu hat er im Juli das neue Eichgesetz, besser gesagt, das Gesetz über das Inverkehrbringen und die Bereitstellung von Messgeräten auf den Markt, ihre Verwendung und Eichung sowie über Fertigpackungen (Mess- und Eichgesetz – MessEG), verabschiedet. Im Gesetzblatt vom 17. Dezember 2014 ist die zugehörige Verordnung zur Neuregelung des gesetzlichen**

**Messwesens (...) veröffentlicht worden.**

**Mit einigen Ausnahmen tritt das Gesetz am 1. Januar 2015 in Kraft.**

**Die wichtigsten Änderungen stehen in §32 und §38 des Gesetzes.**

**§32 Abs. 1 MessEG fordert: Wer neue oder erneuerte Messgeräte verwendet, hat diese der nach Landesrecht zuständigen Behörde spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme anzuzeigen.**

Was bedeutet diese Anzeigepflicht und warum wurde diese Anzeigepflicht eingeführt?

Mit dem neuen MessEG entfällt die bisherige Ersteichung von Messgeräten. Dadurch haben die Eichbehörden grundsätzlich keine Kenntnisse mehr über den Standort verwendeter Messgeräte. Damit wie bisher eine wirksame Marktüberwachung im Sinne des Verbraucherschutzes möglich ist, hat der Gesetzgeber die Anzeigepflicht eingeführt.

Was ist ein Messgerät im Sinne von MessEG und MessEV?

Messgeräte sind alle Geräte oder Systeme mit einer Messfunktion, die jeweils zur Verwendung im geschäftlichen oder amtlichen Verkehr oder zur Durchführung von Messungen im öffentlichen Interesse bestimmt sind. Zapfsäulen auf öffentlichen Tankstellen sind Messgeräte.

Welche „Messgeräte“ sind betroffen?

Die Anzeigepflicht betrifft ausschließlich neue oder erneuerte Messgeräte, die nach dem 1. Januar 2015 in Betrieb genommen werden. Messgeräte, die bereits vor dem 1. Januar 2015 verwendet wurden, müssen erst dann gemeldet werden, wenn sie erneuert werden. Ansonsten laufen die bisherigen Fristen einfach weiter.

Welche „Messgeräte“ müssen angezeigt werden?

Grundsätzlich müssen alle verwendeten Messgeräte im Sinne von MessEG und MessEV angezeigt werden. Die Anzeigepflicht gilt nicht für Maßverkörperungen wie Gewichtstücke oder Ausschankmaße und nicht für Zusatzeinrichtungen.

## Antrag auf Eichung (§37 Abs.3 und §38 MessEG)

Das MessEG verpflichtet die Verwender von Messgeräten, die Eichung rechtzeitig zu beantragen. Die Frage, was rechtzeitig ist, richtet sich nach § 38. Hier hat der Gesetzgeber die nächste Neuerung eingeführt: § 38 des Gesetzes trägt den Titel „Verspätete Eichungen“.

Dort schreibt der Gesetzgeber folgendes vor: Hat der Verwender die Eichung mindestens zehn Wochen vor Ablauf der Eichfrist beantragt und das zur Eichung seinerseits Erforderliche getan oder angeboten, steht das Messgerät trotz des Ablaufs der Eichfrist bis zum Zeitpunkt der behördlichen Überprüfung einem geeichten Messgerät gleich.

Hat der Verwender die Eichung zu einem späteren Zeitpunkt beantragt und ist der Behörde eine Eichung vor Ablauf der Eichfrist nicht möglich, so kann sie das weitere Verwenden des Messgeräts bis zum Zeitpunkt der behördlichen Überprüfung gestatten. Die Behörde soll die Eichung nach Ablauf der Eichfrist unverzüglich vornehmen.

Kurz gesagt sollte ein Antrag auf Eichung 10 Wochen vor Ablauf der Eichfrist gestellt werden. Ist das erfolgt, kann sich der Betreiber beruhigt zurücklehnen und auf das Eichamt warten. In der Vergangenheit waren deutliche Überschreitungen der Eichfrist immer wieder zu verzeichnen. Dies ist – rechtzeitige Meldung vorausgesetzt – ab jetzt unschädlich.

Noch besser ist es, einen sogenannten Generalantrag zur Eichung zu stellen. Darin sind die entsprechenden

Messgeräte zu bezeichnen. Diesen Antrag kann man über die Internetseite der Eichämter oder über die meisten Kontraktorenfirmen beziehen und stellen.

## Achtung: Kennzeichnung der geeichten Messgeräte

Die Kennzeichnung von Messgeräten wurde neu geregelt. Es wird nun der Beginn der Eichfrist gekennzeichnet und nicht mehr der Ablauf der Eichfrist. Den Ablauf kann man auf einer optional angebrachten Hinweismarke erkennen.

Anzeige



bft-Tankstelle Clemens Tenhagen, Sonsbeck



### Volles Licht bei halben Kosten

LED – das Licht der Zukunft für Ihre Tankstellenwerbung.

Lichtwerbung, Werbemasten, Beschilderung, Displays, Pylone, Transparente ...

[www.neon-reinhardt.de](http://www.neon-reinhardt.de)



FIRMENGRUPPE  HERMANN BRÜCK  
Düsseldorf · Essen · Münster



## **Anmeldung von Messgeräten und Anmeldung zur Eichung online möglich**

Das neue Eichrecht kennt keine Ersteichung mehr. Deswegen müssen neue oder erneuerte Geräte den Eichämtern künftig gemeldet werden. Die Meldung muss spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme erfolgen. Diese Meldung kann online über die Internetseiten der Eichämter erfolgen.

Anmelder kann der Betreiber sein oder auch ein von diesem Bevollmächtigter. Ein solch Bevollmächtigter kann die Kontraktorenfirma sein. Ebenfalls kann der Händler, der das Messgerät verkauft, diese Anzeige für Sie vornehmen. Auch hier muss jedoch eine Beauftragung erfolgen.

Achtung: Die am 1. Januar 2015 vorhandenen Geräte müssen nicht erneut gemeldet werden. Die Geräte gelten als bekannt. Anders sieht dies aus, wenn diese Geräte erneuert werden.

Sie können die Anzeige auch direkt an Ihr zuständiges Eichamt bzw. Ihre Eichbehörde richten. Die Adressen, soweit noch nicht bekannt, finden Sie ebenfalls unter dieser Internetadresse.

Die Anmeldung von Messgeräten steht nicht der Anmeldung zur Eichung gleich. Diese muss separat erfolgen. Hier hatten wir zuvor schon auf die Frist von sechs Wochen aufmerksam gemacht. Die Einhaltung dieser Frist ist für Sie vorteilhaft.

Über die o.g. Internetadresse ist es bei einigen Eichämtern schon jetzt möglich, den Eichantrag online zu stellen. Leider bieten noch nicht alle Eichbehörden diesen Service online an. Im Zweifel erkundigen Sie sich bitte bei Ihrer Behörde.

**Die Meldung kann über die Internetplattform [www.eichamt.de](http://www.eichamt.de) erfolgen.**

## Anhebung der Eichgebühren nach Änderung der Eichkostenverordnung

Am 3. August 2013 war die siebte Verordnung zur Änderung der Eichkostenverordnung vom 31. Juli 2013 (BGBl I 2013, 2835) in Kraft getreten. Die Eichgebühren, die letztmalig in 2001 angehoben wurden, wurden damit im Durchschnitt um zehn Prozent erhöht.

Derzeit arbeitet das BMWi intensiv an einer grundlegend neuen Mess- und Eichgebührenverordnung (MessEGebV), die ab 1. Januar 2015 geltende Recht angepasst wird. Sie wird jedoch frühestens am 1. März 2015 in Kraft treten. Bis dahin behält die bisherige Eichkostenverordnung (EKV) ihre Gültigkeit.

Die aktuellen Sätze lauten wie folgt:

Straßenzapfsäulen (bei Rundfahrt)

- 05.2.2.1 über 20 l/min bis 100 l/min 117 Euro
- 05.2.3.1 über 100 l/min bis 500 l/min 229 Euro

Messanlagen auf Tankwagen für Kraftstoffe und Brennstoffe (ohne Flüssiggas oder gravimetrisch zu prüfende Messanlagen)

- 05.3.3.1 bis 500 l/min 327 Euro
- 05.3.4.1 über 500 l/min 439 Euro

Anzeige



**Autobahn Tank & Rast**  
[www.tank.rast.de](http://www.tank.rast.de) • [www.serways.de](http://www.serways.de) • [www.sanifair.de](http://www.sanifair.de)

### Tank & Rast – die Nr. 1 an deutschen Autobahnen.

Kundenwünsche werden immer individueller. Auch, wenn es um die Pause geht. Oberstes Ziel von Tank & Rast ist es daher, jedem Gast mit bestem Service und attraktiven Angeboten seine Wünsche zu erfüllen und die Pause so angenehm wie möglich zu gestalten. Und das in ganz Deutschland: Unsere rund 740 Tankstellen, Raststätten und Shops stehen den Autobahn-Reisenden sieben Tage die Woche rund um die Uhr zur Verfügung.

### Herzlich willkommen zu bestem Service.

Lassen Sie es sich bei uns gut gehen. Ob Sie etwas essen, einkaufen, Ihr Baby wickeln oder eine saubere und hygienische SANIFAIR Toilette nutzen wollen, wir sind gerne für Sie da. Erholen Sie sich bei uns für eine sichere Weiterfahrt.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere starken Marken.



**Hinweise:**

1. Die Prüfung von Messanlagen mit Massezählern und Messanlagen für Schmieröle (außer Schmierölmessanlagen  $\leq 20$  l/min) wird nach Arbeitsaufwand berechnet.
2. Die Gebühren zur Prüfung von Schmierölmessanlagen und Straßenzapfsäulen gelten für Eichungen im Rahmen einer Rundfahrt.
3. Die Gebühren zur Prüfung von Messanlagen auf Tankwagen, Milchmessanlagen und sonstigen Messanlagen (Schlüsselzahlen 05.3 bis 05.5) gelten für Eichungen in der Amtsstelle. Findet die Eichung außerhalb der Amtsstelle statt, wird zusätzlich eine Auswärtspauschale von 85 Euro je Betriebsstelle erhoben.
4. In die Gebühren eingeschlossen sind
  - bei Straßenzapfsäulen die Prüfung einer Fernübertragungsanlage, der Druckwerke und Tankautomaten
  - bei der Prüfung von Messanlagen auf Tankwagen und sonstigen Messanlagen die Prüfung eines vorgeprüften Temperaturmengenumwerters, des Gasmessverhüters oder -abscheiders, des Druckers sowie die Ermittlung der Volumenausdehnung des Trommelschlauches.
5. Bei Gemischanlagen ist der größte Volumendurchfluss zugrunde zu legen

### Ihre Kleinanzeige

Sie möchten etwas verkaufen? Dann inserieren Sie schnell und unkompliziert in den **bft**-Nachrichten in der Rubrik „Kleinanzeige“ (für **bft**-Mitglieder ist der Abdruck kostenfrei). Hierzu benötigen wir Ihre vollständigen Kontaktdaten, ein Foto sowie einen kleinen Beschreibungstext des Angebotes und natürlich den Verkaufspreis. Die Redaktion behält sich vor, das Angebot auf Seriosität und Plausibilität zu prüfen. Ein Anrecht auf Abdruck besteht nicht.

Senden Sie Ihr Angebot an: [redaktion@bft.de](mailto:redaktion@bft.de)



ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN

Suppenmaschine der Firma Soupster. Das Gerät ist ca. 3 Jahre alt und kaum benutzt. Die Suppenmaschine bietet eine Verkaufsmöglichkeit von bis zu drei Suppen, wobei diese nach Rücksprache mit der Firma Soupster variieren können. VK EUR 3µ800,- inkl. MwSt. (Neupreis EUR 5µ051,55). Preis gilt nur für Selbstabholer!

Wir verkaufen die Maschine voll funktionsfähig und in sehr gutem Zustand. Alle Bedienungsanleitungen und Adressen der Ansprechpartner sind vorhanden und werden bei Verkauf mit abgegeben.

Frau Kloke (Firma Grebe)  
Tel.: 0563 978529 eMail: [ts-korbach@grebe-korbach.de](mailto:ts-korbach@grebe-korbach.de)



### SGS – MIT SICHERHEIT MEHR QUALITÄT

Als international führendes Unternehmen für Prüfungen und Zertifizierungen ist die SGS langjähriger Partner der Mineralöl-Industrie – weltweit und entlang der gesamten Lieferkette. Moderne Labore und erfahrene Sachverständige sorgen vom Rohstoff in der Raffinerie bis hin zum Benzin im Tank von Verkehrsmitteln für maximale Sicherheit und höchste Qualität.

Die SGS ist zudem Herausgeber des Fuel Survey, einer internationalen Kraftstoff-Untersuchung, die seit mehr als 20 Jahren in über 140 Ländern läuft. Unser jährlicher Bericht liefert den führenden Autoherstellern unverzichtbare Daten über die Qualität, die Risiken und die Trends auf dem globalen Markt für Benzin und andere Kraftstoffe.

Nutzen auch Sie die Services der SGS:

- Lagertankinspektion, Prüfung und Kalibrierung
- Kontrolle des Kraftstoffzustandes in Tanklagern
- Untersuchung der Kraftstoffqualität
- Blending
- Ölanalysen, Oil Condition Monitoring
- Hygiene-Checks an Tankstelle, Shop und Gastronomie
- Umweltanalytik (Wasser, Luft, Boden)
- Sicherheitstechnische Überwachungen

SGS Germany GmbH  
Oil, Gas & Chemical Services  
t +40 30101 - 315  
f +40 30101 - 944  
[de.ogc@sgs.com](mailto:de.ogc@sgs.com)  
[www.sgsgroup.de](http://www.sgsgroup.de)

**DIE SGS-GRUPPE IST DAS WELTWEIT FÜHRENDE UNTERNEHMEN IN DEN BEREICHEN PRÜFEN, TESTEN, VERIFIZIEREN UND ZERTIFIZIEREN.**

# Genial und ganz neu

## DIE APP ZUR MESSE TANKSTELLE & MITTELSTAND ´15



**Bequem, einfach in der Handhabung und prall gefüllt mit Informationen. So lautet die Kurzbeschreibung der brandneuen Messe-App TANKSTELLENMESSE.**

Diese App wurde von der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen (eft) exklusiv für Aussteller und Besucher der anstehenden Messe TANKSTELLE & MITTELSTAND ´15 entwickelt.

Der Download der App TANKSTELLENMESSE ist kinderleicht und kostenfrei. Der Nutzwert dagegen ist unbezahlbar.

Die App wurde für Smartphones und Tablets für die beiden Betriebssysteme Android und iOS konzipiert und liefert Ausstellern wie Besuchern alle wichtigen Zahlen, Daten und Fakten rund um den großen Branchentreff im Mai in Münster.







Für Ihren Terminkalender  
6. + 7. Mai 2015  
Messehallen Münster



# TANKSTELLE & MITTELSTAND '15

Das Branchentreffen des Jahres

Hier geht's zur App

**TANKSTELLENMESSE**



- *alle Aussteller*
- *alle Produkte*
- *alle Dienstleistungen*
- *alle Hallen*
- *auf einen Klick*



Jetzt kostenfrei downloaden für alle mobilen Geräte



[www.tankstellenmesse.de](http://www.tankstellenmesse.de)

Über die einzelnen Button in der logisch aufgebauten Menüführung auf der linken Seite gelangt der Nutzer per Klick von EINTRITTSKARTE über AUSSTELLER oder PRODUKTE/LEISTUNGEN bis zu HOTEL zu allem Wissenswerten rund um das zweitägige Branchentreffen. Jeder Aussteller präsentiert sich mit einem kurzen Firmenprofil, Ansprechpartnern, Kontaktdaten und – ganz wichtig – mit Broschüren oder einem Messeangebot.



Anzeige




## Qualität die überzeugt





**Premium Scheiben- und Kühlerfrostschutz**



**Kuttenkeuler** Mineralölhandels- und Tankstellenbetriebs GmbH  
 Dieselstraße 10 D-50996 Köln  
 Telefon +49 (0) 2236 96203-0  
 Telefax +49 (0) 2236 96203-27

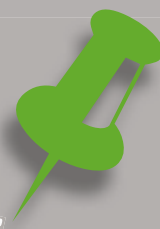
e-mail [vertrieb.schmierstoffe@kuttenkeuler.com](mailto:vertrieb.schmierstoffe@kuttenkeuler.com)  
 e-mail [vertrieb.treibstoffe@kuttenkeuler.com](mailto:vertrieb.treibstoffe@kuttenkeuler.com)

[www.kuttenkeuler.de](http://www.kuttenkeuler.de)





Für Ihren Terminkalender  
**6. + 7. Mai 2015**  
Messehallen Münster



# TANKSTELLE & MITTELSTAND '15

Der Branchentreff des Jahres



**tankstelle**



Die Ehrung der Preisträger findet in Kooperation eft / bft und dem Fachmagazin tankstelle im Rahmen des Ausstellerabends am ersten Messetag statt.

[www.tankstellenmesse.de](http://www.tankstellenmesse.de)

Und so kommen Sie zur App für Ihr mobiles Gerät:  
Einfach diesen QR-Code einscannen, auf Download drücken  
– fertig. Alternativ kann die App TANKSTELLENMESSE  
kostenfrei über den Apple Store bzw. den Google Play Store  
aufgerufen und downgeloadet werden.

Die Messe TANKSTELLE & MITTELSTAND 15  
findet am 6. und 7. Mai 2015 statt.

Veranstaltungsort ist das Messe & Congress Centrum  
Halle Münsterland in Münster. Der Eintritt ist bei  
Vorlage der Einlasskarte frei. Weitere Informationen  
rund um die Messe sowie das Online-Ticket gibt es  
auch unter [www.tankstellenmesse.de](http://www.tankstellenmesse.de)

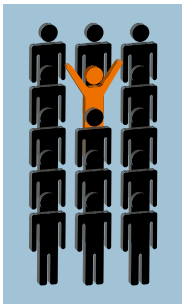
Neu: die Messe-App



**TANKSTELLENMESSE**

- alle Aussteller
- alle Produkte
- alle Dienstleistungen
- alle Hallen
- auf einen Klick 





# **bft** - akademie

## Seminare - Training - Coaching für den Tankstellenmittelstand

### BFT-AKADEMIE – SEMINARE UND WORKSHOPS 2015

Bringen Sie sich und Ihr Team regelmäßig auf den neuesten Wissensstand durch die aktuellen Seminarangebote der **bft**-Akademie. Folgende Seminare stehen in diesem Jahr zur Verfügung:

Seminar/Workshop	Zielgruppe	Orte
Abscheidertechnik	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Recklinghausen, Kassel
Aktiv hochwertige Wäschen verkaufen	Alle Mitarbeiter/innen	Hamburg, Berlin, Burghaslach, Meerane, Günzburg
Arbeitsrecht in der Tankstellenpraxis	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Berlin, Burghaslach, Stuttgart, Recklinghausen, Kassel, Hanau
Augen auf beim Alkoholverkauf	Alle Mitarbeiter/innen	Günzburg, München
Basisseminar: Wie geht Tankstelle?	Alle Mitarbeiter/innen	Burghaslach, Hannover, Meerane, Kassel, Berlin, Stuttgart, Osnabrück, München, Nürnberg
Energieeffiziente Tankstelle	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Osnabrück
Erfolgreiche Mitarbeiterführung	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Recklinghausen
Sichere Lebensmittel - Hygiene & Recht	Alle Mitarbeiter/innen	Recklinghausen, Osnabrück, Hamburg, München, Burghaslach
Persönlichkeit & Kommunikation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Meerane
Professionell Verkaufen	Alle Mitarbeiter/innen	Meerane
Reklamation im Waschgeschäft	Alle Mitarbeiter/innen	München, Hannover, Hanau, Stuttgart
Tatort Tankstelle	Alle Mitarbeiter/innen	Hamburg, Bonn, München, Hanau, Berlin
Verkaufen mit System	Alle Mitarbeiter/innen	Hanau, Hamburg, Burghaslach, Recklinghausen
Warenwirtschaft & Kalkulation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Hanau, Stuttgart, Hamburg
Wasserrecht & Explosionsschutz	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Bonn, München, Berlin
Zeitmanagement & Organisation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Berlin, München, Osnabrück, Hannover, Nürnberg

(Die genauen Termine, Hinweise zu den Referenten, den Seminarorten und ausführliche Seminarbeschreibungen gibt es auch unter [www.bft-akademie.de](http://www.bft-akademie.de) – Änderungen vorbehalten.)

\*Quelle: "bft-akademie"

Ansprechpartner beim Bundesverband Freier Tankstellen e. V.:

Geschäftsführer RA

Stephan Zieger

Telefon: 0228 910 29-33

[stephan.zieger@bft.de](mailto:stephan.zieger@bft.de)

Iris Müller

Telefon: 0228 910 29-44

[iris.mueller@bft.de](mailto:iris.mueller@bft.de)

Akademieleiter

Dirk Schneemann

Telefon: 0176 84277633

[dirk.schneemann@bft-akademie.de](mailto:dirk.schneemann@bft-akademie.de)

# Grob gesagt



„Steuerhinterziehung ist Diebstahl am Gemeinwohl!“ Ob Sigmar Gabriel, Sarah Wagenknecht oder Jürgen Trittin. Sie alle schleuderten uns diesen knalligen Satz schon entgegen. Aber was meinen sie eigentlich damit? Diebstahl verstehe ich ja. Das ist, wenn zum Beispiel ein Bösewicht an meiner Tankstelle tankt und ohne zu zahlen abhaut. Dann hat er Benzin und mir Geld geklaut. Aber was ist Gemeinwohl? Wie kann man das klauen?

Philosophisch betrachtet handelt es sich um gemeinsame Ziele, Mittel, Wege und Werte, die Gemeinschaften und Identitäten begründen und die somit deren Gesamtinteresse ausmachen. In einem kleinen Dorf mag das ja noch funktionieren, aber wie ist das in einer pluralistischen und offenen Gesellschaft? Ein Liberaler wird in der Realisierung individueller Freiheit den besten Beitrag zum Gemeinwohl sehen. Ein Sozialist will durch solidarische Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit zum Gemeinwohl gelangen. Für die katholische Soziallehre ist das Gemeinwohl dagegen lediglich ein

notwendiges Gut der Gemeinschaft, das über Interessengegensätzen und Sozialkonflikten steht, aber niemals dem Einzelwohl vorausgeht. Und dann kommen die Kritiker und meinen, dass unter der Berufung auf das Gemeinwohl Herrschaft ausgeübt und Bürger mit abweichenden Vorstellungen ausgegrenzt werden können. Doch wem kann man es klauen?

Klauen heißt doch im übertragenen Sinn, jemandem in die Tasche greifen. Und ein diebischer Langfinger, der das tut, weiß ganz genau, was er da macht. Und ist dann Steuerhinterziehung nicht gerade das Gegenteil? Nicht der Griff in die Tasche eines anderen, sondern der verzweifelte Versuch, sich gegen den Griff in die eigene Tasche zu wehren und die eigene Tasche geschlossen zu halten? Gut, auch das ist ja verboten. Aber nicht wegen des Diebstahls am Gemeinwohl, sondern weil unsere Volksvertreter schier unersättlich sind. Kalte Progression, Festhalten am Soli und immer neue Steuern draufgepackt. Ja und dann beginnen einige von ihnen in diesem Wust selbst den Überblick zu

verlieren, nachlässig zu werden oder sogar ihre Steuerschuld zu vergessen. So wie Herr Uli Hoeneß einst. Teufel noch mal! Kennen Sie Herrn Anton Hofreiter? Dieses bayerische Urgestein der Grünen-Fraktion, das mir bei seinen Fernsehauftritten immer mehr vorkommt wie der Edel-Dressman der Obdachlosen-Zeitschrift „Biss“. Wurde er doch, zusammen mit sechs weiteren Grünen der Steuerhinterziehung überführt. Irgendwie muss er verbummelt haben, dass in Berlin eine Zweitwohnungssteuer anfällt. 2.400 EUR hat er hinterzogen. Er hat zwar brav nachbezahlt, aber ansonsten hat er keinerlei Konsequenzen gezogen. Denn plötzlich war das kein Diebstahl mehr. Denn wenn es das wäre, dürfte er dann noch ein öffentliches Amt ausüben?

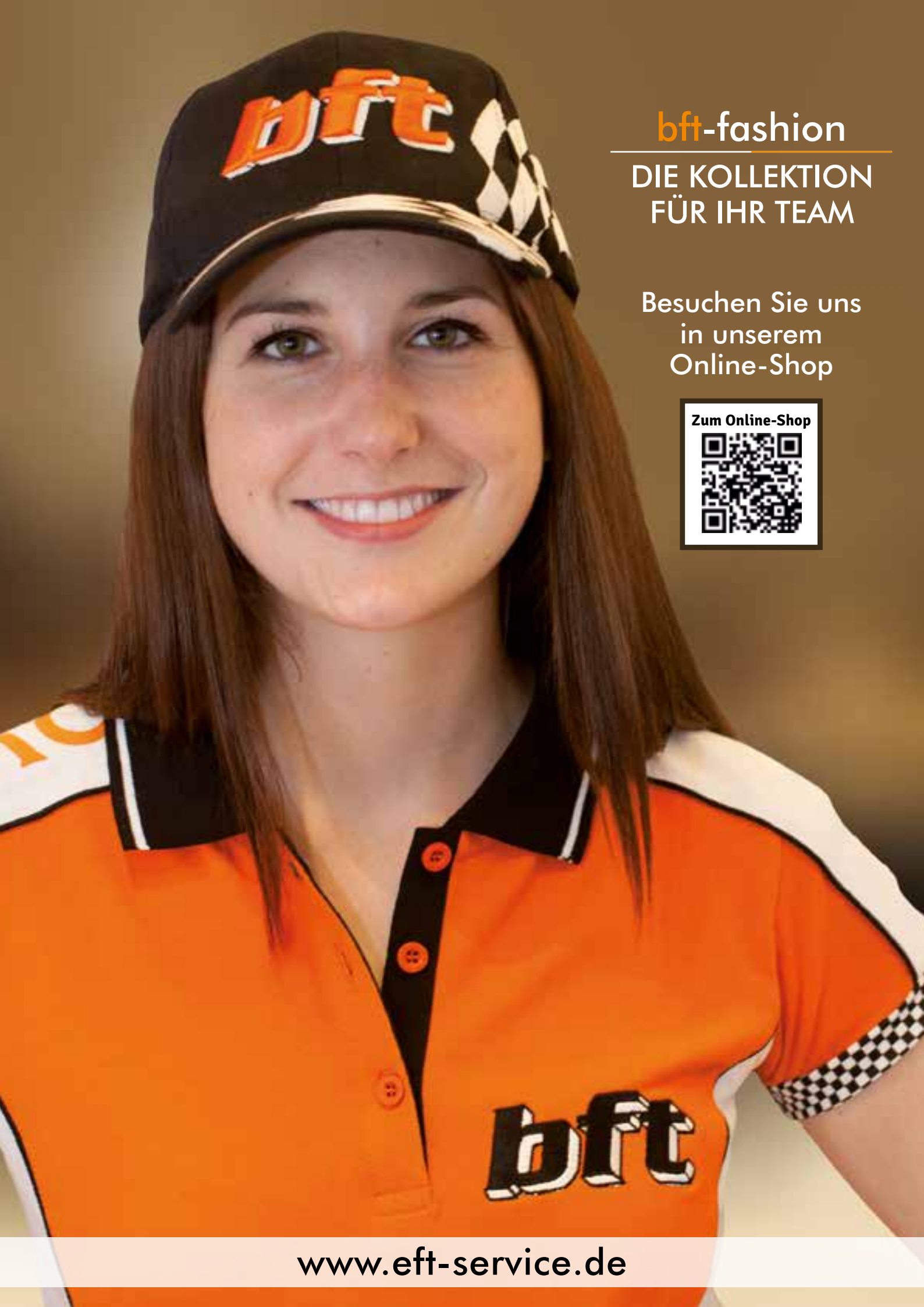
„Das Schönste an ihm und an seinem Gedächtnis sind wohl dessen Lücken“, hätte mein Onkel gesagt.

Aber was mehr erwarten wir eigentlich noch von Politikern? Wasser predigen und Wein trinken, um uns dann so ganz einfache und logische Lösungen wie die Maut vorzuschlagen.

Haben wir da was verpennt?  
Nein, 2016 werden wir gescannt!  
Der Herr Dobrindt sagt es laut,  
Ab 2016 kommt die Maut!  
An Österreich will er sich rächen.  
Die soll´n auch bei uns jetzt blechen!  
Das Ganze soll sich wirklich lohnen  
und kostet nur 200 Millionen.  
Versteht sich, das pro Jahr.  
Ist das nicht einfach wunderbar?  
Doch die werd´n Autobahnen meiden  
und die Bundesstraßen leiden.  
Denn auf denen fahr´n sie frei.  
Der Rest ist ihnen einerlei!

„Wichtig ist, was hinten rauskommt“,  
hat unser Altbundeskanzler Helmut Kohl  
einst so schön gesagt.

Zieh´ deshalb keiner eine Flutsche.  
Korrekt gescannt wird seine Kutsche.  
Zumindest bis zu´n nächsten Wahlen.  
Denn danach werden wir bezahlen!



**bft-fashion**

**DIE KOLLEKTION  
FÜR IHR TEAM**

Besuchen Sie uns  
in unserem  
Online-Shop

Zum Online-Shop



[www.eft-service.de](http://www.eft-service.de)